



MFAs und Pflegefachkräfte – das Patientenwohl im Fokus

INHALT

- 1 Willkommen
- 1 News
- 2 MFA und Pflegefachkraft –
eigenständige Professionen
- 3 Der Patientenfall
- 4 Wie sag ich's meinem Patienten?
- 5 Aktiv werden für Ihre Patienten
- 6 Termine
- 6 Infomaterial für Ihre Herz-Patienten

Willkommen bei KARDIO KAMPUS NEWS

Liebe HI-MFA,
liebe HI-Pflegefachkraft,
mit KARDIO KAMPUS NEWS möchten
wir Sie quartalsweise über praxisnahe
und relevante Neuigkeiten aus dem
Bereich der Kardiologie informieren.

Wir wollen Sie dabei unterstützen, Ihre
verantwortungsvollen Aufgaben als
spezialisierte HI-MFA (medizinische
Fachangestellte) und HI-Pflegefachkraft
zu meistern – für ein erfülltes Arbeiten
und zum Wohle Ihrer Patienten.

NEWS

Für Ihre Patienten zum Hörer greifen

Die COVID-19-Pandemie stellt jeden
von uns vor besondere Herausforderun-
gen – so auch Patienten mit Herzin-
suffizienz (HI). Einerseits benötigen sie
regelmäßig medizinische Betreuung,
andererseits gehören sie zur Gruppe von
Menschen, für die eine COVID-19-Er-
krankung besonders schwerwiegende
gesundheitliche Folgen haben kann.
Aktuelle Studien zeigen, dass HI-Patien-

ten ein deutlich erhöhtes Risiko haben,
aufgrund einer COVID-19 Infektion ins
Krankenhaus eingewiesen zu werden.
Um für Risikopatienten auch ohne
Praxisbesuch eine gute und kontinuier-
liche Betreuung zu gewährleisten, kann
die Telemedizin helfen. Hierbei werden
medizinische Leistungen mit Hilfe

Fortsetzung nächste Seite →

→ Fortsetzung von Seite 1

verschiedener Informations- und Kommunikationstechnologien über räumliche Entfernungen hinweg erbracht. Eine Vielzahl dieser Leistungen wird von den Krankenkassen übernommen.

Sie könnten Ihre HI-Patienten beispielsweise mit regelmäßigen Telefonanrufen aus der Arztpraxis/Klinik unterstützen. Bei der Frage nach dem allgemeinen Wohlbefinden Ihrer Patienten erhalten Sie einen ersten Eindruck vom gesundheitlichen Zustand. Fragen Sie im zweiten Schritt nach HI-spezifischen Beschwerden wie Gewichtszunahme oder Atemnot. Je nach Rückmeldung können Sie mit passendem Rat zur Seite stehen.

PRAXISTIPP ZU COVID-19



Empfehlen Sie Ihren Patienten ...

- die aktuell geltenden Regeln im sozialen Umgang einzuhalten.
- bei Fieber und Husten zügig telefonisch einen Arzt zu kontaktieren.
- bei zunehmenden Beschwerden einer HI eine Videosprechstunde oder einen zeitnahen Besuch in der Praxis zu planen. Denn ärztlicher Rat bleibt auch in Pandemiezeiten bei einer HI essenziell.
- verordnete Medikamente weiterhin konsequent einzunehmen. Rezepte können aus der Praxis per Post zugeschickt werden, Apotheken bieten einen von den Krankenkassen unterstützten Botendienst an.
- empfohlene Schutzimpfungen (z.B. gegen Grippe und Pneumokokken) durchzuführen.

THEMA

MFA und Pflegefachkraft – eigenständige Professionen



An der Rezeption arbeiten, Laboruntersuchungen durchführen, Patienten bei der Hygiene helfen oder zu Untersuchungen bringen – kurzum Mitarbeiter für alle Belange: So werden Pflegefachkräfte im Krankenhaus und MFAs in Arztpraxen oft wahrgenommen. Auch wenn Ihr turbulenter Arbeitsalltag genau so aussieht, sollten Sie nicht vergessen, was Ihren Beruf eigentlich ausmacht: Sie haben eine eigenständige Profession, bei dem es neben medizinischen und organisatorischen Aufgaben in Praxis und Klinik vor allem darum geht, den Patienten beim Gesundwerden zu begleiten. Dazu gehört auch, dass Sie Patienten und Angehörige medizinisch beraten, betreuen und schulen.

Hohe Qualifikation – Hürden bei der Umsetzung

Immer mehr qualifizierte Kräfte wandern aus dem Beruf bzw. den Arztpraxen ab. Besonders MFAs wechseln vermehrt zu den gehaltlich attraktiveren Pflegeberufen. In der Folge können die bleibenden Fachkräfte ihren Beruf aufgrund von Personal- und Zeitmangel oft nicht in seinem ursprünglichen Sinn als Patientenbegleiter ausführen.

Neue Aufgaben angehen

Was können Sie tun, um den Fokus Ihrer Aufgaben wieder auf die Arbeit mit den Patienten zu richten und persön-

liche Schwerpunkte zu setzen? Hierzu eignen sich beispielsweise Fortbildungen. Damit erwerben Sie Zusatzqualifikationen und werden Experte für gezielte Themenbereiche. Dies macht Sie auch für Kollegen und Vorgesetzte zu einem wichtigen Ansprechpartner. Je mehr Erfahrung Sie in dieser Rolle gewinnen, desto anspruchsvollere und verantwortungsvollere Aufgaben können Sie mit der Zeit übernehmen.

Wichtige Expertise

Allerdings kommen nicht selten spezialisierte MFAs und Pflegefachkräfte von ihrer Fortbildung motiviert zurück und treffen auf die Realität von Zeit- und Fachkräftemangel, in der sie das Gelernte nicht wie gewünscht einsetzen können. Dies kann verständlicherweise zu Frustration führen. Aber bleiben Sie dran: Mit Ihrer Expertise und Motivation können Sie langfristig dazu beitragen, dass die Wichtigkeit Ihres Berufs deutlicher wahrgenommen wird. Auch Ärzteschaft und Politik haben die Problematik erkannt. Sie sehen den Vorteil fortgebildeter Pflegefachkräfte und sind dabei, Dinge zu ändern. Beispielsweise tritt seit diesem Jahr die Reform der Ausbildung zum Pflegepersonal in Kraft, um den Berufszweig attraktiver zu machen. Zeigen Sie also Durchhaltevermögen, es tut sich was!

Anhaltspunkt Atemnot

Kennen Sie das? Sie begrüßen Ihren Patienten beim Betreten der Praxis oder des Patientenzimmers in der Klinik. Bei der Begrüßung lässt er nebenbei eine Bemerkung fallen, die Sie hellhörig macht. Aufgrund Ihrer Erfahrung und durch aufmerksame Kommunikation erhalten Sie Informationen, die diagnoseweisend sein können. So wie in diesem Beispiel:

Der 76-jährige Herr Becker ist schon lange Patient in der kardiologischen Facharztpraxis von Dr. Schulze. Er ist dort wegen Vorhofflimmern in Behandlung. Zudem ist bei ihm ein langjähriges chronisches Asthma bekannt. Nach längerer Abwesenheit erscheint er wieder zu einem Kontrolltermin in der Praxis. Schon beim Erscheinen am Empfang

fällt Ihrer Kollegin Frau Schmid auf, dass sein Atem anders geht als sonst. Zwar hatte Herr Becker Asthma-bedingt schon öfter schwer zu atmen, diesmal kommt aber noch etwas dazu. „Guten Tag, Herr Becker. Wie geht es Ihnen? Sie schnaufen heute aber ordentlich“,



begrüßt Frau Schmid den Patienten. „Ja, da sagen Sie was. Durch mein Asthma hatte ich damit schon immer meine Probleme, aber so schlimm ist es erst seit Kurzem“, erzählt Herr Becker kurzatmig. „Und ich fühle mich die ganze Zeit so kraftlos und schlapp. Naja, man wird eben älter.“ Frau Schmid stutzt und überlegt: Atemnot und Abgeschlagenheit? Sie fragt genauer nach: „Herr Becker, haben Sie nachts beim Liegen Atemprobleme?“ „Ja, habe ich.“

Sie dokumentiert die Symptome in der Patientenakte und bespricht die Schilderungen des Patienten mit dem Arzt, der nach einer ausführlichen Diagnostik den Verdacht auf eine Herzinsuffizienz bestätigt.

Zentrale Symptome bei Herzinsuffizienz – diesmal:

Atemnot



Achtung: Atemnot kann lebensgefährlich werden!

Raten Sie Ihrem Patienten deshalb, dass er im Falle einer nicht abgeklärten Atemnot immer zügig den Arzt aufsucht.

Was Sie Ihren Patienten raten können

Treten Atemnot, Atemschwierigkeiten beim Liegen, Hustenreiz und rasselnde Geräusche bei Ihrem diagnostizierten HI-Patienten chronisch auf, können Sie ihn mit folgenden Empfehlungen unterstützen. Ihre Patienten sollten ...

- Rücksprache mit dem Arzt halten, die aufgetretenen Symptome schildern und gegebenenfalls eine Anpassung der aktuellen Therapie vereinbaren.
- die Symptome in einem Tagebuch dokumentieren.
- regelmäßig leichte Bewegungseinheiten durchführen.
- in einer aufrechteren Position mit Hilfe von aufeinander-gestapelten Kissen schlafen.

Zur Erinnerung:

Weitere HI-Symptome, die eine Rücksprache mit dem Arzt erfordern, sind zum Beispiel:

- geschwollene Beine/Füße (Ödeme)
- unerklärliche Gewichtszunahme (sofortiges Handeln ist nötig bei mehr als 2 kg innerhalb von 3 Tagen)
- zunehmende Abgeschlagenheit und Müdigkeit
- Schwindel

Treten diese Symptome vereinzelt auf, muss nicht immer eine Herzinsuffizienz dahinterstecken. Je mehr Symptome kombiniert vorliegen, desto stärker ist aber der Hinweis darauf.

Aufgepasst: Nicht nur Herzinsuffizienz kann Atemnot verursachen. Auch andere Erkrankungen des Herzens oder Lungenkrankheiten wie die chronisch obstruktive Lungenkrankheit (engl. chronic obstructive pulmonary disease, kurz COPD) und Asthma können zu Atemnot führen. Deshalb muss die Ursache ärztlich abgeklärt werden.

Patientengerecht erklären

Ihre Patienten vertrauen Ihnen – dadurch werden Sie häufig auch bei medizinischen Fragen zum ersten Ansprechpartner.

So ist es auch bei Herrn Becker vom obigen Patientenfall. Die Erläuterungen des Arztes waren für ihn zu schnell und enthielten zu viele Fachbegriffe. Deshalb bittet er Frau Schmid, ob sie ihm erklären könne, was die Diagnose Herzinsuffizienz für ihn bedeute. Folgende Tipps könnten dabei helfen, den medizinischen Sachverhalt patientengerecht zu erläutern.



CHECKLISTE



Worauf es bei patientengerechter Kommunikation ankommt

- Ein Gefühl der Wertschätzung geben:
 - Aktives Zuhören mit Augenkontakt, Lächeln, Nicken und Nachfragen
 - Freundlich und gelassen auf Rückfragen reagieren
- Die Kommunikation individuell auf den Patienten anpassen. Bei HI-Patienten sind die Sinnesfunktionen wie das Hören und auch motorische Fähigkeiten aufgrund des chronischen Sauerstoffmangels oft eingeschränkt. Deshalb:
 - Einfache Wörter verwenden, kein Fachvokabular
 - Eher langsam und deutlich sprechen
 - Die Lautstärke beim Sprechen erhöhen
 - Wichtiges gezielt wiederholen
 - Darauf einstellen, dass ältere Patienten ihre Leiden etwas umständlich berichten
 - Wichtig: Sprachstörungen oder -probleme haben nicht unmittelbar etwas mit der geistigen Fähigkeit oder Intelligenz des Patienten zu tun.
- Wenn möglich, Angehörige und Betreuer mit einbeziehen
- Bei Fragen auf ein Thema fokussieren:
 - Durch aktives Zuhören herausfinden, was genau den Patienten in der aktuellen Situation bewegt
 - Nur über diesen Teilaspekt sprechen, weitere Thematiken in einem neuen Gespräch erläutern oder beim nächsten Termin in der Praxis besprechen.

Geben Sie Ihren Patienten, wenn möglich, schriftliche Informationen in leichter Sprache mit und erkundigen Sie sich beim nächsten Termin, ob es noch Fragen dazu gibt.

Eine Broschüre, die Herzinsuffizienz in einfacher Sprache erklärt, finden Sie hier:
www.ratgeber-herzinsuffizienz.de/mediathek



Von der Fortbildung in die Realität

Im Gespräch mit einer Pflegeexpertin für Menschen mit Herzinsuffizienz (HI-Nurse)

Wie können Sie als HI-MFA oder HI-Nurse nach Ihrer Fortbildung Ihre Ideen in der Praxis umsetzen? Wir haben bei einer HI-Nurse nachgefragt.



Beate Pohle (51),
HI-Nurse in der Kardiologie
am Diakonissenkrankenhaus
in Flensburg

Wieso haben Sie die HI-Fortbildung gemacht, und hatten Sie dabei Unterstützung?

Bei einem HI-Symposium in unserer Klinik habe ich einen Vortrag von einer HI-Nurse zu pflegerischen Aspekten der Herzinsuffizienz gehört. Das Thema fand ich sehr interessant und bin bei der Internet-Recherche auf die Weiterbildungsmöglichkeit gestoßen. Als ich bei meiner Pflegedienstleitung nachfragte, ob sie mich unterstützen würde, war sie gleich einverstanden, weil sie die Weiterbildung für eine tolle Sache hält. Ich habe die ganze Weiterbildung gezahlt bekommen, das war sehr großzügig und etwas Besonderes. Die meisten Teilnehmer haben die Fortbildung selbst gezahlt.

Gab es schon einen Plan für die Zeit nach Ihrer Fortbildung?

Die Klinik wollte meine Fortbildung und mein Wissen natürlich gerne nutzen, aber in finanzieller Hinsicht sind ihr da leider die Hände gebunden. Dennoch habe ich Unterstützung erhalten, wo es möglich war, beispielsweise bei meinem ersten Projekt. Das war ein Flyer für Patienten zum Thema „Was tun bei

einer Herzschwäche?“. Darin erkläre ich kurz und knapp, wie eine Herzschwäche entsteht, was wir in der Klinik und was die Patienten selbst tun können. Zusätzlich sind meine Kontaktdaten aufgeführt. Der Flyer liegt auf der Station zum Mitnehmen aus, und ich gebe ihn bei meinen Beratungen mit. So schaffe ich Bewusstsein über meine Funktion als HI-Nurse bei den Patienten, bei meinen Kollegen und bei uns in der Klinik.

Welche weiteren Ideen konnten Sie umsetzen?

Bei meiner Weiterbildung ist mir aufgefallen, wie hilfreich es ist, grundlegendes Wissen immer wieder aufzufrischen. Darum wollte ich für meine Kollegen eine einführende Fortbildung zum Thema HI realisieren. In Absprache mit der Pflegedienstleitung durfte ich diese Fortbildung im Anschluss an eine Dienstbesprechung halten, also zur Arbeitszeit aller Mitarbeiter.

Zudem wurde ich von der Pflegedienstleitung darauf angesprochen, auf unserem Jahresfest zum Thema Herz einen Vortrag vor Patienten zu halten. Bei dieser Gelegenheit habe ich meine Arbeit als HI-Nurse vorgestellt. Dadurch konnte ich die Patienten über HI aufklären und gleichzeitig meine Sichtbarkeit als HI-Nurse bei uns in der Klinik erhöhen.

Wie sind Sie bei der Umsetzung der Mitarbeiter-Fortbildung konkret vorgegangen?

Dafür habe ich eine Powerpoint-Präsentation mit ganz grundlegenden Themen vorbereitet: Die Anatomie des gesunden und des kranken Herzens sowie die Ursachen und Symptome einer Herzschwäche. Diese Art von Fortbildungen möchte ich regelmäßig halten, damit auch meine Kollegen von meiner Weiterbildung profitieren und ihr Wissen über die HI weiter ausbauen können.

Gibt es etwas, das Sie bei der Umsetzung Ihrer Ideen überrascht hat – im Negativen wie im Positiven?

Mich hat wirklich sehr überrascht, dass ich tatsächlich so viel Unterstützung bekommen habe – eigentlich in all meinen Projekten. So konnte ich bisher wirklich viele Ideen umsetzen.

Was würden Sie Kolleginnen raten, die nach der Weiterbildung ein Projekt realisieren möchten?

Wesentlich ist, dass am Anfang eine Idee steht und man einen Plan hat. Aber man muss nicht gleich wissen wo das Ganze endet. Das Wichtigste sind Offenheit und Transparenz. Das bedeutet, die Kollegen und die nächsthöhere Leitung in die Umsetzung der eigenen Ideen miteinzubeziehen und darauf zu achten, dass niemand übergangen wird. So kommt man meiner Erfahrung nach mit der Realisierung seiner Ideen deutlich weiter.

TIPPS FÜR DEN ANFANG



- Machen Sie das Berufsbild im eigenen Krankenhaus oder in der Praxis bekannt, beispielsweise durch einen Flyer oder Aushang.
- Schärfen Sie das Bewusstsein für die chronische Erkrankung HI bei Ihren Kollegen, zum Beispiel mit einer Fortbildung.
- Informieren Sie Patienten und Angehörige über die chronische HI und machen Sie auf sich als HI-Nurse und auf Ihre Aufgaben wie Patientenbegleitung aufmerksam.
- Schaffen Sie bei allen Vorgesetzten und Kollegen Transparenz und Zustimmung über Ihre Vorhaben, Vorstellungen und Wünsche. Holen Sie sich Mitstreiter ins Boot.

Deutscher Herzinsuffizienz-Test (DeHiT) als Abreißblock für die Praxis



Hierbei handelt es sich um einen medizinisch evaluierten Test zur Identifikation von Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz.

Dieser Fragebogen soll dabei helfen, eine Herzinsuffizienz zusammen mit dem Arzt oder der Pflegefachkraft/MFA so früh wie möglich zu erkennen und dadurch erfolgreich zu behandeln.“ Falls Sie das Material ausgedruckt in Ihrer Praxis nutzen möchten, können Sie es hier anfordern:

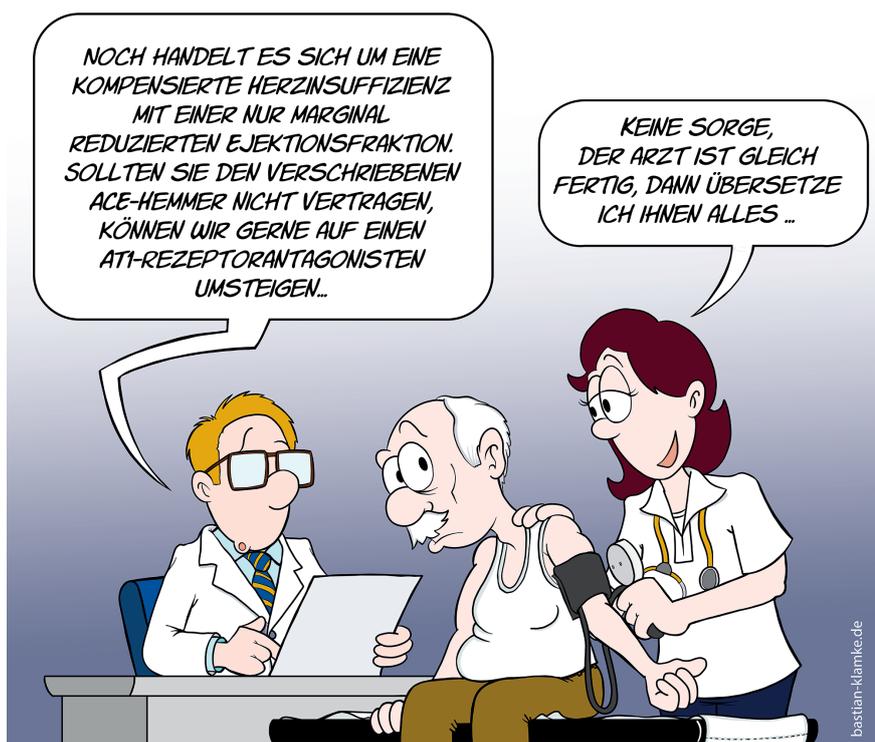


Weiteres Infomaterial zur Herzinsuffizienz finden Sie unter: www.ratgeber-herzinsuffizienz.de

Infos zu Zusatzqualifikationen

Für MFAs unter www.fortbildung-mfa.de (Bundesärztekammer).

Für Pflegefachkräfte unter www.dbfk.de/de/bildungsangebote (Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V.).



TIPPS & TERMINE

1 Jahr kostenfreie Mitgliedschaft für S1 Neumitglieder

Die DGK möchte die Belange des kardiologischen Assistenz- und Pflegepersonals besonders unterstützen und hat mit der Sektion 1 eine Möglichkeit zum Interessensaustausch und der gemeinsamen Arbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen geschaffen. Sektion-1-Mitglieder haben darüber hinaus viele Vorteile, wie freien Eintritt zu den beiden DGK-Kongressen, ein kostenloses Abo der Cardio News und des monatlichen DGK-Newsletter mit aktuellen Informationen. Die Mitgliedschaft beginnt zum Anfang eines Kalenderjahres und der erste Jahresbeitrag ist kostenfrei!

Unter https://dgk.org/daten/s1-mitgliedschaft_2020-web.pdf finden Sie alle Informationen zur Mitglieder-Aktion.

11.–12. November 2020

Berlin

Deutscher Pflegetag 2020

Auf diesem Pflegekongress werden aktuelle Themen rund um die Pflege in interaktiven Vorträgen besprochen. Mehr Informationen dazu sowie die Möglichkeit einer Online-Registrierung finden Sie unter www.deutscher-pflegetag.de. Die Veranstaltung wird von der Deutscher Pflegetag Servicegesellschaft mbH organisiert, wobei der Deutsche Pflegerat e.V. (DPR) maßgeblich verantwortlich für die Gestaltung des Hauptprogramms ist.

Für die Inhalte und die Durchführung externer Aktionen und Termine sind die Veranstalter verantwortlich.

IMPRESSUM

Novartis Pharma GmbH
Roonstraße 25 | 90429 Nürnberg

Stand 07/2020

1077641